© Entomologische Nachrichten und Berichte

BEOBACHTUNGEN

71.
Käfer an einer alten Wundfläche einer Eiche

Anbrüchige Eichen gelten zurecht als gute Sammelplätze für Holzinsekten. Wir haben hier in und um Magdeburg eine ganze Reihe davon, auch von *Cerambyx cerdo* besetzt. Seit langem aufgefallen war mir die rindenlose Stelle einer Eiche (Quercus robur), die viele Bohrlöcher aufweist, an der ich jedoch bisher nur kleine Hymenopteren und Ameisen sah. Im Jahre 1992 gelang es mir endlich, auch die hier heimischen Käfer zu finden. Erstverursacher scheint *Lyctus linearis* (GOEZE) zu sein, eine recht häufige Art im Gelände, die nur wegen der recht kurzen Erscheinungszeit übersehen werden kann. Als wahrscheinliche Verfolger kommen dann die folgenden Arten infrage: *Colydium filiforme* FABR., diese Art hatte ich bisher nur in wenigen Einzelstücken beobachten können. Sie war 1992 an dieser Stelle ausgesprochen häufig zu sehen, allerdings nur etwa in der Zeit zwischen 14 und 16 Uhr (Mitteleuropäische Sommerzeit). Die Tiere hielten sich nur sekundenlang außerhalb der Löcher auf. Oft kamen sie aus einem Loch heraus, um gleich im nächsten zu verschwinden. Es konnte auch die Kopula beobachtet werden. In den Löchern sind die Hinterleiber der Weibchen zu sehen, schauen gelegentlich auch ein sehr kleines Stück heraus. Die Männchen beginnen dann die Kopula und gehen rückwärts mit in das von einem Weibchen besetzte Loch. Das spielt sich in nur wenigen Sekunden ab. Es folgen noch zwei *Hypophloeus*-Arten, nämlich *bicolor* (OL.) und *fasciatus* FAB. Dabei fand sich *fasciatus,* der auch neu für Magdeburg ist, an diesem Eichenstamm nur einmal (es liegen hier noch zwei weitere Funde vor: 23. 6. 1985, unter Eichenrinde und 16. 6. 1992 an morschem Lindenholz), *H. bicolor* aber in Menge. Auch hier verschwanden die Tiere schnell wieder in Löchern, aber auch in den schmalen Rissen im Holz. Zu erwähnen wären noch *Hypebaeus flavipes* (F.) und *Malachius bipustulatus* L., die gelegentlich am Rande der kahlen Stelle sitzen oder umherlaufen.

Anschrift des Verfassers:
Klaus Graser
Wedringer Str. 17
39124 Magdeburg

72.
Beinmißbildungen bei *Bembidion articulatum* (PANZER, 1796) und Fühlermißbildungen bei *Agabus undulatus* (SCHRANK, 1776) (Col. Carabidae, Dytiscidae)

Schon wiederholt wurden in Fachzeitschriften Mißbildungen der Extremitäten bei Käfern vorgestellt (KLAUSNITZER 1971, 1975; SCHAEFLEIN 1989; SIEBER & KLAUSNITZER 1971; STÖCKEL 1976). Immer wieder beeindruckend ist die Vielfalt solcher Abnormitäten. Mit diesem Beitrag sollen weitere vorgestellt werden.

SCHAEFLEIN (1989) weist darauf hin, daß der Ursprung dieser Mißbildungen im Zeitraum des Larvenstadiums zu suchen ist. Als Ursache nennt er Verletzungen. Nur während dieser Zeit „ist das Tier in der Lage, die fehlenden Gliedmaßen zu regenerieren" „Die Regeneration hat meist eine Atrophie des neugewachsenen Körperteils zur Folge."

Die hier gezeigten Abbildungen wurden mit dem Raster-Elektronenmikroskop S-2400 (Hitachi) des Institutes für Zoologie der Martin-Luther-Universität Halle aufgenommen. Die Präparate wurden vollständig mit Gold unter Argon besputtert und anschließend bei einer Beschleunigungsspannung von 8 kV fotografiert. Die auf einigen Bildern hervortretenden Fremdkörper sind Teile des verwendeten Leims, mit dem die Tiere bei der Präparation aufgeklebt wurden. Eine gründlichere Säuberung der kleinen Objekte war ohne die Gefahr der Beschädigung dieser nicht möglich.

Beschreibung der Mißbildungen
Bembidion articulatum PANZER
Mecklenburg/Vorpommern: Hohenzieritz, Kreis Neustrelitz, 14.8.1976, leg. & coll. G. STÖCKEL

Rechtes Mittelbein anormal ausgebildet (Abb. 1, 3. Umschlagseite). Tibia vom Ansatz an etwas stärker als normal, der Innenrand gerade verlaufend. Nach außen Tibia stark erweitert und im Tarsenbereich dreispitzartig flach gegabelt. Die

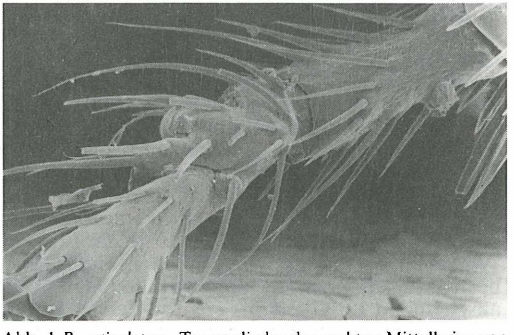


Abb. 1 *B. articulatum*, Tarsenglieder des rechten Mittelbeins von der Schiene an (Seitenansicht)

 download unter www.biologiezentrum.at

mittlere Borstenreihe zum äußeren Gabelende schwingend. Die Schienenunterseite trägt fächerartig auseinanderstrebende Borstenreihen. Krallentragende Tarsen nur am köpernahen Gabelende. Tarsen aber nicht fünf-, sondern nur dreigliedrig erscheinend. Das 2. und 3. Glied aber auch noch miteinander verwachsen, das 2. zweimal gekerbt. Insgesamt die Tarsen um etwa 1/3 kürzer als normal. Krallen normal ausgebildet.

Unklar ist, ob es einen zweiten Tarsus gegeben hat. Das nach außen zeigende Gabelende läßt deutlich eine mit zwei normal ausgebildeten Dornen besetzte Gelenkpfanne erkennen. Beim Blick seitlich von hinten fällt, von beiden Tarsenansatzstellen gleichweit entfernt, ein Loch besonders auf, das von einem ausgebrochenen Dorn stammen könnte.

Agabus undulatus SCHRANK
Mecklenburg/Vorpommern: Hohenzieritz, Kreis Neustrelitz, 21.5.1992, leg. & coll. G. STÖCKEL

Beide Antennen zeigen Mißbildungen (Abb. 2, 3, 4). Linker Fühler: Bis zum 6. Glied normal. 7. und 8. Glied, wie auch 9. und 10. zusammengeschmolzen. Eine Verbindungsnaht ist nicht mehr erkennbar. Statt dessen zeigen die nun zu einem Glied verschmolzenen Glieder am Innenrand je eine Einkerbung, doch sind die campaniformen Sensillen trotz der Verwachsungen auch an den Einkerbungen ordentlich ausgebildet. Das Endglied ist annähernd normal.

Rechter Fühler: Ebenfalls bis zum 6. Glied normal. Glieder 7 und 8 miteinander verschmolzen, in gleicher Art und Form wie die verschmolzenen Glieder der linken Antenne. Glied 9 und 10 ebenfalls zusammengewachsen. Noch eine Trennaht vorhanden, die aber nur bis zur Gliedmitte reicht. Das ehemals 10. Glied von gleicher Länge wie ehemals Glied 9, doch zum Endglied hin verkümmert. Folglich das Endglied abnorm, im unteren Teil schlanker als normal.

Zum Schluß soll noch an einem Beispiel gezeigt werden, welche Irrtümer bei alleiniger Betrachtung durch das Lichtmikroskop entstehen können. Am Präparat eines Exemplares von *Lythraria salicariae* PAYKULL, gesammelt am 16.6.1984 bei Grüneberg, Land Brandenburg (leg. und coll. G. STÖCKEL), war ein anscheinend zusätzliches Fühlerglied an der Spitze des rechten Fühlers zu erkennen, doch bei Vergrößerung zeigte sich dann lediglich eine Gabelung. Bei noch stärkerer Vergrößerung und Schrägansicht war je ein Loch im Winkel beider Fühlerlappen zu sehen. Eine Gewebestruktur der Lochränder ließ erkennen, daß das anscheinend 12. Glied nur ein Teil des 11. ist und aus diesem durch eine (ziemlich merkwürdige) Verletzung herausgerissen wurde.

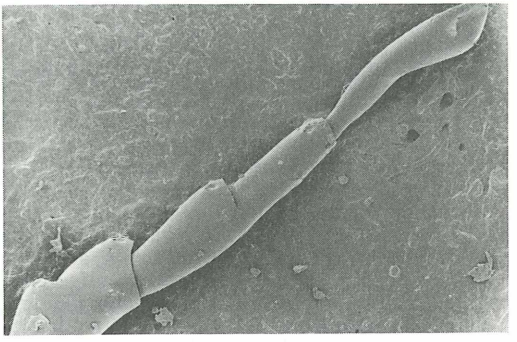


Abb. 2 *Agabus undulatus* SCHRANK, rechter Fühler von oben

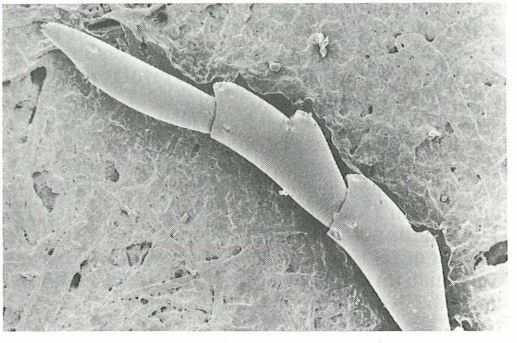


Abb. 3 *A. undulatus*, linker Fühler von oben

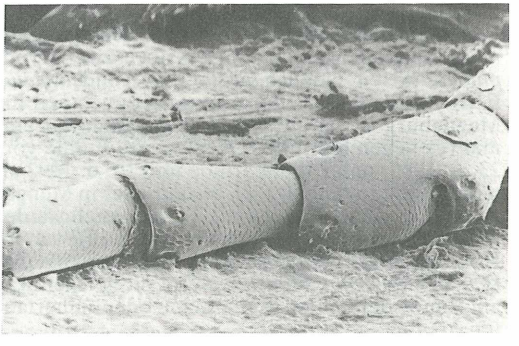


Abb. 4 *A. undulatus*, Mißbildung des rechten Fühlers von vorn (Innenrand)

Literatur

KLAUSNITZER, B. (1971): Fühlermißbildung bei *Cyphon pubescens* (FABR.) (Col., Helodidae). – Ent. Nachr. 15 (3): 28.
KLAUSNITZER, B. (1975): Fühlermißbildung bei *Helodes kölleri* KLAUSNITZER (Col., Helodidae). – Ent. Nachr. 19 (5): 75–76.
SCHAEFLEIN, H. (1989): Verschiedene Formen der Atrophie an Beinen von Dytisciden (Col.). (Beiträge zur Teratologie bei Dytisciden). – Entom. Nachr. u. Ber. 33 (6): 273–276.

© Entomologische Nachrichten und Berichte

SIEBER, M., & B. KLAUSNITZER (1971): Zu Mißbildungen bei Käfern (Carabidae, Malachiidae). – Entom. Nachr. 15 (9, 10): 109–111.
STÖCKEL, G. (1976): Mißbildungen bei *Pytho depressus* L. (Col., Pythidae): – Ent. Nachr. 20 (2): 28–29.

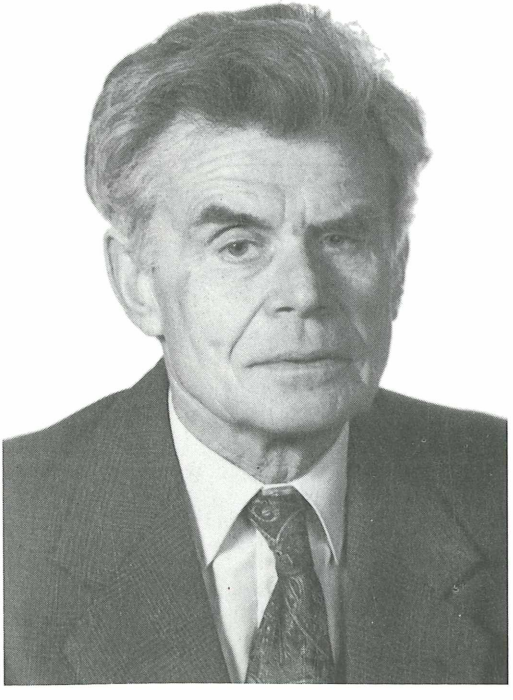
Anschriften der Verfasser:
Günter Stöckel
Rudower Straße 22
17235 Neustrelitz

Dr. Gunther Tschuch
Martin-Luther-Universität
Institut für Zoologie
Domplatz 4
06108 Halle

PERSONALIA

Prof. Dr. habil. ULRICH SEDLAG – 70 Jahre

Vielleicht wird mancher fragen, warum nach einer Würdigung zum 65. Geburtstag schon fünf Jahre später wieder ein Artikel über Prof. Dr. ULRICH SEDLAG erscheint. Die Antwort ist ganz einfach: einen Zoologen, der zur Popularisierung der arg vernachlässigten sog. klassischen Teilgebiete unserer Wissenschaft beiträgt und sein immenses Wissen weiten Teilen der Bevölkerung zu vermitteln versteht, kann man nicht genug hervorheben. Es gibt doch kaum noch jemanden, der einen so umfassenden Überblick über die Tierwelt besitzt, wie unser Jubilar. Das ist in einer Zeit, wo sich der Großteil der Biologen der molekularen, biochemischen oder mathematischen Aufklärung von Lebensvorgängen verpflichtet sieht, wahrhaftig etwas Besonderes. ULRICH SEDLAG kann noch Fragen stellen, die kaum ein anderer zu stellen vermag, und er lehrt noch immer, obwohl die offizielle Gelegenheit zur Lehre an der Universität nun schon viele Jahre für ihn erloschen ist. Aber er vermittelt Wissen, Lebens-, Natur- und Weltanschauung in unnachahmlicher Weise durch seine Schriften, seine Vorträge und in zahlreichen Lehrgängen, die der Umschulung und Weiterbildung dienen.



Entomologische und säugetierkundliche Themen faszinieren ULRICH SEDLAG nach wie vor, so die ungeheure Vielfalt der Insekteneier, die Gallen und Gedanken über den Erhalt der Artenvielfalt. Drei neue Bücher sind in den vergangenen fünf Jahren erschienen, noch mehr hat der Jubilar unterdessen geschrieben oder entworfen, so daß wir auf weitere Neuigkeiten gespannt sein dürfen. Und er hat für sich und damit auch für seine Hörer und Leser Australien entdeckt. Mehrere Reisen führten ihn zum Kontinent seiner Träume. Reich beschenkt kehrte er zurück, um nun mit allen, die es wollen, zu teilen.

Das anschließende Literaturverzeichnis, das die Publikationsliste aus den „Entomologischen Nachrichten und Berichten“ 32 (1988): 137–140 fortsetzt, läßt Genaueres über die Themen erkennen, die der Jubilar seither bearbeitet hat. Außerdem hat ULRICH SEDLAG in der „Biologischen Rundschau“, der „Urania“, der „Biologie in der Schule“ und in anderen Zeitschriften etwa 150 Kurzberichte aus der Wissenschaft veröffentlicht, denn er bemüht sich als einer unter wenigen, wichtiges aus dem vielen Gelesenen zusammenzufassen und mitzuteilen, damit es nicht nur einigen Spezialisten bekannt bleibt. Auch sieht man dem Schriftenverzeichnis nicht an, daß viele Arbeiten mit eigenen Fotografien gut illustriert wurden, von der Vielfalt seines Fotoarchivs ganz zu schweigen.

Wünschen wir also dem Jubilar zu seinem 70. Geburtstag, den er am 3.4. begangen hat, stete Gesundheit und Schaffenskraft, recht viel Freude an allen Dingen der Natur und uns allen möglichst viele Becher aus der Quelle seines bemerkenswerten Wissens.

B. Klausnitzer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: 37

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Beobachtungen. 141-143